

Beschlussvorlage



Für die Menschen.
Für Westfalen-Lippe.

Federführende Abteilung: LWL-Abteilung für Krankenhäuser und Gesundheitswesen, LWL-PsychiatrieVerbund		Datum: 15.05.2013	DrucksacheNr.: 13/1334		
Status:	Datum:	Gremium:	Berichterstattung:		
<input type="radio"/>	26.06.2013	Gesundheits- und Krankenhausausschuss	Herr Dr. Noeker; Frau Pirscher		
<input type="radio"/>	27.06.2013	Umwelt- und Bauausschuss	Herr Dr. Noeker; Frau Pirscher		
<input type="radio"/>	04.07.2013	Finanz- und Wirtschaftsausschuss	Herr Dr. Noeker; Frau Pirscher		
Betreff: Neubau eines Ambulanz-/ Ärztehauses der LWL-Klinik Paderborn hier: Baubeschluss					
1	Ergebnis- und/oder zahlungsrelevante Auswirkungen?	nein	<input checked="" type="checkbox"/>	ja	
	Im Haushaltsplan vorgesehen?	nein	<input checked="" type="checkbox"/>	ja, im Hpl. 2013	
	Im Wirtschaftsplan vorgesehen?	nein	<input checked="" type="checkbox"/>	ja, im Wi-Plan 2013ff.	
2	Die Leistungen sind	3	Rechtsgrundlage/Ausschussbeschluss:		
	<input type="checkbox"/> freiwillig	Siehe Vorlage 13/0680 und Vorlage 13/1141 (Grundsatzbeschluss)			
	<input type="checkbox"/> durch Gesetz/Verordnung pp. bestimmt				
	<input checked="" type="checkbox"/> durch Ausschussbeschluss des LWL bestimmt				
4	Investitionskosten/einmalige Auszahlungen:	5	Jährliche ergebnisrelevante Folgekosten:	6	Hinweise
Insgesamt:	3.908.000 EUR	Insgesamt:	138.000 EUR	Ergänzende Darstellung zu den ergebnis- und/oder zahlungsrelevanten Auswirkungen (Investitionskosten, Folgekosten, Finanzierung pp.) siehe in der Begründung unter Ziffer 3	
Klinikmittel:	3.557.000 EUR	Klinik-Budget:	138.000 EUR		
LWL-Mittel:	351.000 EUR	Belastung LWL:	. / . EUR		

Beschlussvorschlag:

Der Neubau des Ambulanzgebäudes der LWL-Klinik Paderborn wird mit Kosten in Höhe von rd. 3,9 Mio. € entsprechend der in der Begründung erläuterten Finanzierung beschlossen.

LWL-Klinik Paderborn Neubau eines Ambulanzgebäudes

Zusammenfassung:

Die LWL-Klinik Paderborn ist für die Pflichtversorgung des Kreises Paderborn und die Stadt Geseke mit 208 stationären Betten und 32 tagesklinischen Plätzen im Krankenhausplan NRW ausgewiesen. Der steigende Bedarf an ambulanten Behandlungsangeboten kann mittelfristig nicht angemessen aufgegriffen werden durch die derzeit auf sechs unterschiedliche Standorte verstreuten Ambulanzangebote. Mit einem Neubau sollen in einem Gebäude die ambulanten Angebote der allgemeinspsychiatrischen und der gerontopsychiatrischen Ambulanzen der LWL-Klinik Paderborn räumlich und organisatorisch zusammengeführt werden. Die Baukosten und der Abbruch werden aus Eigenmitteln der Klinik, die Grundstückserschließung aus einem LWL-Zuschuss finanziert. Insgesamt fallen Investitionskosten in Höhe von rd. 3,9 Mio. € an.

Begründung:

1. Notwendigkeit der Maßnahme

Die LWL-Klinik Paderborn ist über den Krankenhausplan NRW Pflichtversorgungsregion für den Kreis Paderborn und die Stadt Geseke.

Der Kreis Paderborn ist einer der wenigen Kreise, bei dem vor dem Hintergrund des demografischen Wandels die Prognose bis 2020 dennoch von einer Bevölkerungssteigerung ausgeht. Auch die steigende Inanspruchnahme des gesamten Behandlungsangebotes der Klinik auf Grund psychischer Erkrankungen verdeutlicht die Notwendigkeit der bedarfsgerechten Versorgung in allen Behandlungsbereichen und Sektoren.

Die LWL-Klinik Paderborn hält derzeit ambulante Angebote im allgemeinspsychiatrischen, gerontopsychiatrischen und suchtmedizinischen Bereich vor. Insgesamt verteilen sich diese ambulanten Behandlungsangebote auf sechs verschiedene Standorte. Trotz dieser ungünstigen Infrastrukturen sind die Institutsambulanzen an der LWL-Klinik Paderborn schon heute ein unverzichtbarer Bestandteil der ambulanten psychiatrischen Versorgung der gesamten Region. Deren Inanspruchnahme ist in den vergangenen fünf Jahren um rd. 10% gestiegen.

Für die zukünftige Entwicklung psychiatrischer Behandlungsangebote wird die verstärkte Öffnung der LWL-Klinik Paderborn im Sinne einer Flexibilisierung stationärer, teilstationärer und ambulanter Angebote von zentraler Bedeutung sein. Insbesondere ist mit einem weiteren Anstieg der Bedeutung ambulanter Angebote zu rechnen. Entsprechend werden derzeit auch die gesetzlichen Möglichkeiten flexiblierter Behandlungsangebote erweitert. Beispielsweise sieht das neue PsychEntgelt-Gesetz entsprechende Modellvorhaben (nach § 64b SGB V) zur sektorenübergreifenden Leistungserbringung vor. Vor diesem Hintergrund

ist ein konzeptionell und organisatorisch gebündeltes sowie baulich attraktives Ambulanzangebot von großer Bedeutung und ein wichtiger Wettbewerbsvorteil.

Derzeit werden die allgemeinspsychiatrischen und gerontopsychiatrischen Ambulanzangebote zersplittert an fünf verschiedenen Stellen angeboten (Haus 03, Haus 05, TK Gerontopsychiatrie, Gebäude der LWL-Blindenschule Paderborn). An diesen Standorten gibt es keine Entwicklungsmöglichkeiten für den weiteren erforderlichen Ausbau. Darüber hinaus erschweren die unterschiedlichen Standorte eine wirtschaftliche Betriebsführung und eine patientenorientierte Arbeitsorganisation. Lediglich für die Sucht- und Methadonambulanz soll der bisherige Standort aufgrund der besonderen Aufgaben und Klientel beibehalten bleiben. Mit dem geplanten Neubau werden alle ambulanten allgemeinspsychiatrischen und gerontopsychiatrischen Behandlungsangebote der Klinik in einem Gebäude auf dem Grundstück des Klinikgeländes zusammengefasst. Es entsteht ein eigenständiges Gebäude, das für Patienten, Besucher und Mitarbeiter einerseits die steigende Bedeutung der ambulanten Behandlung von psychisch erkrankten Patienten repräsentiert und andererseits als Teil der LWL-Klinik Paderborn wahrnehmbar bleibt. Der Neubau ist sowohl vom bestehenden Klinikparkplatz als auch im Bereich der öffentlichen Bushaltestelle von der Driburger Straße aus erreichbar.

Er soll folgende Aufgaben und Funktionen erfüllen:

- offener und attraktiver Eingangsbereich mit Anmeldung, Frontoffice und Backoffice-Bereich
- barrierefreier, rollstuhlgerechter Sanitärbereich
- barrierefreier Aufzug
- im EG befindet sich die gerontopsychiatrische Ambulanz mit Pflegebereich und Diensträumen
- im 1. OG ist die allgemeinspsychiatrische Ambulanz mit gemeinsamen Nutzungsmöglichkeiten für alle Ambulanzbereiche, wie Gruppenräume, Labor etc. eingerichtet
- das 2. OG hält u.a. Diensträume der forensischen Nachsorgeambulanz, den LWL-Wohnverbund etc. vor.

Das Planungskonzept berücksichtigt die speziellen Anforderungen an wirtschaftliche, patienten- und personalgerechte Vorgaben. Die bisherigen Räumlichkeiten an den aufzugebenden fünf Standorten werden zukünftig für die Ergotherapie, die gerontopsychiatrische Tagesklinik sowie für die an der LWL-Klinik Paderborn neu einzurichtende Tagesklinik Sucht benötigt.

Die Neubaumaßnahme ist Bestandteil des Priorisierten Bauprogramms des LWL-PsychiatrieVerbundes Westfalen (siehe Projekt Nr. 54 der Vorlage 13/0680). Die Realisierung war ursprünglich erst zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen. Durch die zeitliche Verzögerung des ebenfalls auf dem Klinikgelände geplanten Neubaus für die Kinder- und Jugendpsychiatrie Marsberg (siehe Baubeschluss, Vorlage 13/1053) ergäbe sich eine gleichzeitige Durchführung von zwei größeren Bauvorhaben auf dem genannten Krankenhausgelände, was bei laufendem Klinikbetrieb nicht möglich ist und dringend entzerrt werden muss. Daher soll nun das Projekt Nr. 54, der Neubau des Ambulanzgebäudes, vorgezogen werden. Außerdem macht diese Überplanung einen Neubau Tagesklinik Sucht (Projekt Nr. 59) überflüssig, was zu einer wesentlich schnelleren Realisierung beider Projekte und insgesamt zu nennenswerten Einsparungen führt.

2. Projektbeschreibung

2.1 Lage des Grundstückes, Rückbau Haus 02 und Artenschutz

Der Standort des geplanten Ambulanzgebäudes ist auf dem Grundstück der LWL-Klinik Paderborn vorgesehen. Das Baugrundstück befindet sich im nördlichen Klinikbereich an der Driburger Straße.

Die Erschließung des neuen Ambulanzhauses erfolgt über den Busdorfwall und die von dort erreichbare Stellplatzanlage. Um einen Neubau an dieser Stelle realisieren zu können, muss das dort vorhandene Technikgebäude 002 bis auf das Kellergeschoss rückgebaut werden.

Das Gebäude 002 wird zurzeit als Technikzentrale mit Lagerflächen und Arbeitsräumen der Reinigungskräfte genutzt. Ein ehemaliger Kohlebunker, der ca. die längsseitige Hälfte des Gebäudes umfasst wird seit Jahren nicht mehr genutzt und steht leer. Das Gebäude ist 1976 als eingeschossiges Gebäude mit Keller und Flachdach in Skelett- und Massivbauweise errichtet worden. Die Fassaden bestehen aus vorgehängten Waschbetonfassadenplatten.

Die notwendigen Abbruchmaßnahmen sind als kontrollierte, partielle Rückbaumaßnahme geplant. Auf Basis der Ergebnisse einer Gebäudebegutachtung, chemischer Untersuchungen und der Ermittlung der Beschaffenheit des Bauschuttes ist ein Rückbau- und Entsorgungskonzept erarbeitet worden, das dem Gedanken des Kreislaufwirtschafts- und Abfallgesetzes Rechnung trägt ökologische sowie ökonomische Sicherheit gibt. Besondere Erschwernis wird durch die zu erhaltenden Bauteile im Kellergeschoss hervorgerufen. Hier befindet sich das Blockheizkraftwerk für die gesamte Klinik mit den Haupttrassen der Gas-, Wasser- und Dampfleitungen. Da diese Leitungen in Nutzung verbleiben müssen, wird für die Rückbaumaßnahmen das maximal zulässige Maß an Erschütterungen durch die DEKRA vorgegeben. Für die Bauzeit sind besondere Provisorien und Schutzmaßnahmen notwendig.

2.2 Planungs- und Entwurfskonzept

Der geplante Neubau setzt einen neuen Akzent im Verlauf der Driburger Straße. Es entsteht ein besonderer Ort und eine eigenständige Adresse für die ambulante Behandlung von psychiatrischen Patienten. Der geplante Neubau liegt zwischen den bestehenden Häusern 005 und 002. Das Planungskonzept zeigt einen kompakten, dreigeschossigen, U-förmigen Neubau der sich mit einem offenen Innenhof nach Westen orientiert.

Grundlage der Planung ist ein abgestimmtes Raumprogramm zur Zusammenlegung der Ambulanzangebote der LWL-Klinik in Paderborn.

Die im Untergeschoss vorhandene technische Zentrale der LWL-Klinik Paderborn bleibt bestehen und wird neu überbaut. Das bestehende Gebäuderaster von 3,60 m und das statische System werden bei der Neubauplanung berücksichtigt. Die Kontur des neuen Gebäudes übernimmt im Osten und Norden die Außenabmessungen des bisherigen Bestandsbaukörpers. Der Neubau ist als Stahlbetonskelettbau geplant, um statisch möglichst wenige Einschränkungen für eine dauerhaft hohe Flexibilität in der Innenraumplanung zu ermöglichen. Die im Raumprogramm zu großen Teilen vereinheitlichten Raumgrößen der Ambulanzräume von ca. 20 m² unterstützen zusätzlich die gewünschte Nutzungsvervariabilität.

Der Neubau ist über einen neuen Fußweg sowohl vom bestehenden Klinikparkplatz, als auch im Bereich der öffentlichen Bushaltestelle von der Driburger Straße erreichbar. Zusätzlich sind die bestehenden Fußgängerwege auf dem Klinikgelände nutzbar, um das neue Ambulanzhaus zu erreichen. Der Hauptzugang erfolgt über den neu geplanten Innenhof. Ein weiterer Zugang wird über den Treppenraum neben Haus 002 angeboten. Hier ist auch die geschützte Liegendvorfahrt vorgesehen. Ein offener und attraktiver Eingangsbereich mit Anmeldung, Frontoffice und Backoffice-Bereichen empfängt Ambulanzpatienten und Besucher. Die Wartebereiche sind hell und freundlich gestaltet. An

zentraler Stelle ist für Patienten und Besucher ein barrierefreier, rollstuhlgerechter Sanitärbereich vorhanden.

Das Gebäude ist mit drei Ambulanzgeschossen geplant. Zwei Treppenträume erschließen die Etagen und schaffen die notwendigen Rettungswege. Ein zentral angeordneter, barrierefreier Aufzug verbindet die drei Geschosse.

Im Erdgeschoss ist die Gerontopsychiatrische Ambulanz mit Pflegebereich und Diensträumen für Ärzte, Psychologen und Sozialarbeiter angeordnet. Zusätzlich ist ein großer, gemeinsamer Gruppenraum mit separatem Küchenbereich und der Möglichkeit auch den Innenhof über eine Außenterrasse zu nutzen eingeplant. Im 1. Obergeschoss ist die Allgemeinpsychiatrische Ambulanz organisiert. Zur gemeinsamen Nutzung für alle Ambulanzbereiche sind in dieser Etage zusätzlich zwei Gruppenräume, Räume für Labor-, Kühl- und Medikamentenschrankanforderungen und ein zentraler Personalsozialraum vorgesehen. Im 2. Obergeschoss befinden sich Diensträume für die forensische Nachsorgeambulanz, den LWL-Wohnverbund und Oberärzte der Klinik, die integriert ambulant und stationär arbeiten. Der Grundriss ist klar strukturiert und fördert eine patientenorientierte Arbeitsorganisation. Die Räumlichkeiten sind so geplant, dass eine ruhige und angenehme ambulante Behandlungsatmosphäre für Patienten und Mitarbeiter möglich ist. Das vorliegende Planungskonzept berücksichtigt die speziellen Anforderungen an eine flexible, nachhaltige, wirtschaftliche, patienten- und personalgerechte Architektur, Ausstattung und Technik.

2.3 Gestaltung

Die Außengestaltung des Neubaus orientiert sich an Merkmalen der neu gestalteten Krankengebäude Haus 003 und 004 und der weiteren Umgebungsbebauung. Das Gebäude greift bestehende Gestaltungselemente auf und fügt sich harmonisch in die bestehenden Klinikstrukturen ein.

Die Gebäudehülle ist durch verglaste und geschlossene Fassadenbereiche klar gegliedert. Es ist eine leichte, vorgehängte und hinterlüftete Ziegelverblendfassade in Verbindung mit einer elementierten und verglasten Aluminiumprofilfassade geplant. Die Farb- und Materialwahl des Neubaus soll den besonderen Charakter des Hauses unterstützen. Der Eingangsbereich ist offen und lichtdurchflutet geplant. Ein in die Fassade integrierter, außenliegender Sonnenschutz reduziert in allen Büro- und Therapieräumen die Aufheizung und sorgt für den notwendigen Blendschutz. Die gewählte Dachgestaltung soll die Eigenständigkeit des neuen Klinikstandortes unterstützen und im Stadtraum als unverwechselbares Zeichen mit hohem Wiedererkennungswert wirken.

2.4 Umweltschutz und nachhaltiges Bauen

Die Artenschutzrechtlichen Belange wurden für das vorgesehene Grundstück geprüft. Um die Vorgaben des Bundesnaturschutzgesetzes zu erfüllen, ist eine artenschutzrechtliche Einschätzung der geplanten Rück- und Neubaumaßnahmen erfolgt mit dem Ergebnis, dass die Planung bei Durchführung folgender Maßnahmen weder zu erheblichen populationsrelevanten Auswirkungen, noch zu erheblichen Auswirkungen für die Individuen führen. Um die Verbotstatbestände des § 44 (1) BNatSchG gänzlich auszuschließen ist jedoch die Durchführung von Vermeidungsmaßnahmen erforderlich. Im nördlichen Bereich ist die Fassade mit Wildem Wein bewachsen. Für den Bau ist die Entfernung eines ca. 12-15 m hohen Silberahorns erforderlich. Silberahorn und Wilder Wein sind im Zeitraum November bis Februar zu entfernen. Das benachbarte Naturdenkmal (Ginkgo-Baum) ist DIN-gerecht während der Baumaßnahme zu schützen und zu erhalten. Der Kreis Paderborn (Untere Landschaftsbehörde) als zuständiges Fachamt ist vorinformiert.

Die Leitlinien des LWL für den Umweltschutz in Verbindung mit dem Leitfaden Nachhaltiges Bauen des Bundesministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung finden insbesondere durch den Einsatz umweltverträglicher Baustoffe Beachtung. Bei der Materialwahl hat die Verwendung einfacher, dauerhafter, zweckmäßiger und bewährter Baukonstruktion und Tragwerke aus umweltverträglichen, nachhaltigen Baustoffen hohe Priorität. Bei der Auswahl der Baumaterialien sind Ziegel- und Kalksandsteine, Putz, Stahlbeton, Metallbleche und Holz geplant. Auf PVC-haltige Baustoffe, soweit möglich, und auf den Einsatz von tropischen Hölzern wird verzichtet.

Durch die Anordnung des Neubaus auf dem Grundstück werden zusätzliche, befestigte Erschließungsflächen nur in geringem Umfang erforderlich. Die geplante Bauweise hält dabei die Eingriffe in die Natur möglichst begrenzt.

Die vorhandenen, getrennten Entsorgungssysteme für Schmutzwasser und Niederschlagswassers werden weiter genutzt und in Teilen saniert. Eine Regenwasserversickerung z.B. in Form von Mulden/Rigolen ist aufgrund der örtlichen Verhältnisse nicht möglich. Die bestehende zentrale Energieversorgung der LWL-Klinik Paderborn wird als Nahwärmenetz auch für das neue Ambulanzhaus genutzt. Eine neue Blockheizkraftwerk-Anlage wurde 2010 in der Technischen Zentrale eingebaut. Das energetische Konzept Paderborn unter Berücksichtigung regenerativer Energien kommt allen angeschlossenen Gebäuden und damit auch dem geplanten Neubau zu Gute.

Die LWL-Leitlinien zum energieeffizienten Planen und Bauen und das "Energiepolitische Konzept des LWL" zur nachhaltigen Reduzierung von Verbrauchskosten und der CO₂-Emissionen finden Anwendung. Unter Berücksichtigung der folgenden Rahmenbedingungen werden die Anforderungen der EnEV 2009 erfüllt bzw. erheblich unterschritten:

Die Heizenergie- und Trinkwasserversorgung erfolgt über den Anschluss an die Energiezentrale und das Versorgungsnetz der LWL-Klinik Paderborn. Das Trinkwarmwasser wird dezentral im Gebäude an wenigen lokalen Zapfstellen mit Hilfe von elektrischen Durchlauferhitzern erzeugt. Die Nutzungspflicht für erneuerbare Energien nach §3 EEWärmeG 2008 wird erfüllt, unter anderem durch erhebliche Wärmedämm-Maßnahmen an der Außenhülle des Gebäudes und die Nutzung der Abwärme der BHKW-Anlagen bei der Wärmeerzeugung.

Unter Berücksichtigung des Energiekonzeptes am Standort Paderborn ist eine Photovoltaik-/Solaranlage nicht sinnvoll.

Alle Aufenthaltsräume sind natürlich belichtet und belüftet. Eine außenliegende, elektrisch betriebene Sonnenschutzanlage sorgt für den sommerlichen Wärmeschutz. Eine kontrollierte Be- und Entlüftungsanlage ist somit nicht notwendig und auch nicht vorgesehen. Die Energiebilanz wird durch den Einbau von Niedrigtemperaturheizsystemen optimiert. Zusätzlich wird das Gebäude auf das LWL- Energiedatenmanagement aufgeschaltet. Bei den Installationen ist die Einsparung von Frischwasser und elektrischer Energie u.a. durch Wasserspartasten und energiesparende Entladungslampen berücksichtigt. Für die Beleuchtung sind flächendeckend T5 Leuchtstofflampen mit tageslichtabhängiger Steuerung und Präsenzmeldern geplant. Hierdurch wird eine Stromersparnis von bis zu 80 % erzielt. Einzelraumventilatoren für innenliegende Nebenräume werden mit Bewegungsmeldern und Nachlaufrelais ausgestattet. Hierdurch wird ein unnötiger Stromverbrauch der Ventilatoren vermieden.

Die Auswahl der Baustoffe, das Energie- und Nutzungskonzept sowie die Architektur prägen das neue Ambulanzhaus, das sich durch wohngesundheitliche Baukomponenten und eine hohe Aufenthaltsqualität auszeichnen wird.

2.5 Ausführungszeitraum

Nach der Baubeschlussfassung werden für die weiteren vorbereitenden Arbeiten (Baugenehmigung, Ausführungsplanung, Ausschreibung und Vergabe) ca. 6 Monate benötigt.

Die vorbereitenden Maßnahmen im Bereich der Technikzentrale starten im Sommer 2013. Der Rückbau des Gebäudes 02 ist ab Oktober 2013 geplant. Mit dem Neubau soll dann Anfang 2014 begonnen werden. Für die Bauarbeiten ist eine Bauzeit von ca. 18 Monaten vorgesehen.

3. Finanzierung

3.1 Grundstückskosten

Die Grundstückskosten fallen für das Herrichten und Erschließen in Höhe von ca. 535.000 € an. Das Herrichten in Form einer Rückbaumaßnahme für den aufgesetzten Neubau trägt dabei die LWL-Klinik Paderborn mit Kosten in Höhe von ca. 184.000 €. Die Kosten der Grundstückerschließung bezuschusst der LWL mit 351.000 €.

3.2 Betriebskosten

Der Neubau ermöglicht die Schaffung zusätzlicher Krankenhaus-Nutzfläche von ca. 1.450 m². Dafür werden ab Inbetriebnahme jährliche Unterhaltskosten (Reinigung, Energie und Instandhaltung) von ca. 110.000 € anfallen. Für den gesamten Baukörper fallen 138.000 € an jährlichen Folgekosten an.

Mit der Ausweitung der ambulanten Behandlungsmöglichkeiten und der Bündelung dieser in einem Gebäude sind sowohl Mehrerlöse als auch entsprechende Einsparungen zu erwarten, die die zusätzlichen Unterhaltskosten decken.

3.3 Investitionskosten

Die Investitionskosten betragen voraussichtlich rd. 3,9 Mio. € und sollen wie folgt finanziert werden.

Mittelherkunft	Finanzierung	Betrag
Eigenmittel der LWL-Klinik Paderborn	Rücklagen	3.557.000 EUR
LWL-Zuschuss	Grundstückerschließung	351.000 EUR
Gesamt		3.908.000 EUR

Die Bündelung der gerontopsychiatrischen, allgemeinspsychiatrischen und der forensischen Nachsorge-Ambulanzen schafft Räumlichkeiten im Haus 04, die dann zur kostengünstigen, stationsintegrierten Realisierung der geplanten Suchttagesklinik genutzt werden können. Im priorisierten Bauprogramm (Vorlage 13/0680) war bisher ein eigens für den Suchtbereich vorgesehener Neubau einer Tagesklinik geplant. Durch diesen Ambulanz-Neubau ergibt sich in Zukunft eine kostengünstigere Lösung für die Einrichtung der anvisierten Tagesklinik.

Anlagen

- Übersichtsplan
- Lageplan
- Grundriss Sockelgeschoss
- Grundriss Erdgeschoss
- Grundriss 1.Obergeschoss
- Grundriss 2. Obergeschoss
- Ansichten und Schnitte
- Ansichten
- Visualisierung
- Datenblatt